

Das Buch ist in fünf Reihen gegliedert, die jeweils fünf bis sechs Gottesdienstvorschläge enthalten. Die Themen: Mein Leben/Das gemeinsame Miteinander/Unser Glaube/Worte im Neuen Testament/Frauen in der Bibel.

Die Textvorschläge zur Einführung, zur Besinnung, für die Schriftlesungen, zur Betrachtung und zum Bittgebet können sowohl für eine Meßfeier als auch für andere Gottesdienstformen verwendet werden. Einfache Hinweise zur Verwendung nicht-sprachlicher Elemente zur Vertiefung des Themas ergänzen die Texte.

Werden die Texte in einer Meßfeier verwendet, ist es notwendig, sich auch über den eucharistischen Teil der Messe Gedanken zu machen.

Im Registerteil wird versucht, die Themen der einzelnen Feiern dem Kirchenjahr zuzuordnen, es werden die verwendeten Schrifttexte angeführt, als auch ein Stichwortregister geboten. Das Buch möchte aber nicht nur als Werkbuch verstanden werden, sondern auch „Zeugnis sein für die Gedanken, Freuden und Sorgen von christlichen Frauen“.

Worin unterscheiden sich Frauengottesdienste von Männer- oder Gemeindegottesdiensten? Sieht man das vorliegende Buch genauerhin durch, fällt einem die wohlthuend lebensnahe und unkomplizierte Sprache wie auch der „Lebens- und Beziehungsschwerpunkt“ in den Inhalten auf. Dies sind Charakteristika, die wiederum anderen Frauengruppen das Buch als nützlich und brauchbar, ihnen gemäß erscheinen lassen werden.

Ein nützliches Buch, vor allem für jene, die regelmäßig Gottesdienste für verschiedene Gruppen, etwa Gebetskreise, Bibelgruppen, ökumenische Gottesdienste usw. vorbereiten.

Linz

Hans Stockhammer

■ LAARMANN HERIBURG, *Bilder erzählen von Gott*. Neue Gottesdienstmodelle. Herder, Freiburg 1990. (185). Kart. DM 24,80.

Die bereits durch mehrere gottesdienstliche Praxisbücher bekannte Franziskanerin bietet in ihrem neuen Buch viele brauchbare Anregungen für die Gestaltung von Kinder- und Familiengottesdiensten. In 29 Gottesdienstentwürfen für die Zeit des Kirchenjahres und für verschiedene Anlässe und Feste möchte sie durch Verwendung von Zeichen, Bildern, Märchen und Geschichten den Gottesdienstteilnehmern einen tieferen Zugang zu Gott und seiner Botschaft erschließen. Ihr besonderes Anliegen ist es, Glauben und alltägliche Lebenserfahrung zu verbinden, denn „die ganze Schöpfung kann zum Bild für Gott werden“ (Vorwort).

Obwohl die Gestaltungsschwerpunkte bei der Eröffnung und dem Wortgottesdienst liegen, wurde erfreulicherweise der eucharistische Teil der Meßfeier nicht ganz vernachlässigt. Wer die Anregungen aufnehmen möchte, wird den oft sehr wortreichen ersten Teil des Gottesdienstes „lichten“ oder/und die Form eines nicht-eucharistischen Gottesdienstes wählen. Bedenklich stimmt die teils überdimensionierte Hinführung zum Evangelium. Ihre zugegebenermaßen oft eindruckliche Gestaltung scheint die Frohe Botschaft und die Feier als Ganze zu

erdrücken. Es ist sicherlich schwer, mit den Kindern in gleicher emotionaler Dichte die Botschaft des Gotteswortes und die Eucharistie zu feiern.

Trotz dieser kritischen Hinweise werden die Anregungen den Benützern in fruchtbarer Weise helfen können, kindgerecht Gottesdienste vorzubereiten.

Linz

Hans Stockhammer

■ RICHNER ERICH, *Kinder feiern Gott*. Katechetische Spielszenen. Herder, Freiburg—Basel—Wien 1991. (127). Ppb. DM 16,80.

Als Buch aus der Praxis für die Praxis versteht der Schweizer Pfarrer Erich Richner seinen vorliegenden Band, der eine Sammlung liturgischer Feiern für die Hochfeste des Kirchenjahres darstellt. Sein Anliegen ist es, Kinder und Jugendliche an der offiziellen Liturgie gleichberechtigt mitwirken zu lassen. So werden beispielsweise in der Karwochenliturgie Kinder als Lektor/innen oder als Darsteller/innen der Passionsgeschichte eingesetzt.

Obwohl der Untertitel des Buches „katechetische Spielszenen“ verspricht, ist ein Teil der beschriebenen Gottesdienste reine Textvorlage, die von mehreren Kindern sowie dem Pfarrer gelesen wird.

Die Qualität der enthaltenen Spielszenen ist unterschiedlich. Gelungen erscheint ein ökumenischer Jugendgottesdienst zum Thema Schöpfung, dem ein einmonatiger ökumenischer Religionsunterricht vorausgegangen ist. Problematisch wird es aber, wenn, wie etwa in dem Spiel „Frühling auf dem Berg“ (41ff), naives Bibelverständnis und klischeehafte Alltagsszenen zu einem weihnachtlichen Krippenspiel verbunden werden.

So lobenswert es ist, der Spielfreude der Kinder im Gottesdienst Raum zu geben, so fragwürdig bleibt es, wenn dabei formelhaftes Glaubenswissen und fromme Sprüche den Grundtenor bilden. Die Liturgie als Ort des Feierns sollte nicht zur katechetischen Nachhilfestunde verkommen.

Wünschenswert wäre es, das Spiel der Kinder nicht vor-, nieder- und festzuschreiben, sondern so anzuregen, daß deren konkrete, alltägliche Lebenserfahrungen zur Sprache kommen und in kritische Beziehung mit der jüdisch-christlichen Tradition gebracht werden können.

Linz

Silvia Hagleitner

■ SCHAUBE WERNER, *Nun ist die Zeit*. Wortgottesdienste für Advent und Weihnachten in der Gemeinde. (80). Herder Verlag, Freiburg i. Br. 1989. Ppb. DM 12,80.

Das Buch möchte jenen Hilfestellung geben, die in der Adventzeit zusammenkommen, um Stille und Umkehr zu erleben und zu praktizieren. Die Wortgottesdienste sollen mit möglichst einfachen Mitteln und möglichst wenig Worten gehalten werden können.

Ein erstes Kapitel bietet eine Collage von Momentaufnahmen, um das Umfeld heutigen Adventgefühls zu skizzieren. Der Benutzer des Buches wird in diesem Einstieg motiviert, vom Äußeren zum Inneren voranzugehen — und sich den Chancen einer kleinen besinnlichen gottesdienstlichen Feier zu öffnen.